

„Ich muss nicht nach Berlin zurück“

Die Stadt Naumburg ist anscheinend mit der Arbeit des seit 2015 am Theater Naumburg wirkenden Intendanten Stefan Neugebauer sehr zufrieden. So zufrieden, dass der Hauptausschuss des Gemeinderates nun Neugebauers Vertragsverlängerung bis zum Ende der Spielzeit 2024/25 zugestimmt hat. Mit dem Intendanten sprach Harald Boltze.

Sind Sie genauso zufrieden, wie man es mit Ihnen ist?

Ja, klar. Sonst hätte ich ja nicht so lange verlängert. Wir ziehen hier als Team an einem Strang, haben eine Zuschauer-Auslastung von über 90 Prozent und jüngst den Theaterpreis des Bundes bekommen. Das ist doch toll, oder?

Sicher, doch gibt es ja bestimmt auch Raum für Verbesserungen?

Noch ist es schwierig, Stücke zu machen, die etwas abseits des Mainstreams liegen. Da erreicht man das Publikum nicht automatisch, da würde ich mir auch ein bisschen mehr Vertrauen wünschen.

Der Vertrag bis 2025 ist ein klares Ja zu Naumburg als Lebensmittelpunkt ...



Das stimmt. Wir fühlen uns in der Stadt sehr gut aufgenommen. Meine Frau hat ein Schmuck-Atelier eröffnet, das gerade gut anläuft. Unsere Kinder fühlen sich wohl. Ich muss nicht nach Berlin zurück.

Was sind Ihre künstlerischen Ideen für die Zukunft?

Zum einen will ich weiterhin den Bezug zu lokalen Besonderheiten herstellen, wie das mit der Uta, dem Wein oder Nietzsche gelungen ist. Auf der anderen Seite sollen Kooperationen mit überregionalen Institutionen erweitert werden.

Und wenn Sie als Intendant einen Wunsch frei hätten?

Ich hoffe einfach, dass die Sanierung unserer jetzigen Spielstätte nun zügig in Gang kommt. Die Signale dafür sind ja positiv. Und, dass wir eine vernünftige Ausweichspielstätte finden.

FOTO: T. BIEL